

# EWN

Entsorgungswerk für  
Nuklearanlagen



# Pressespiegel

28.09.2021

# Inhalt

## EWN

- 1 | **Wirtschaft drängt auf Koalition der Mitte**  
*Schweriner Volkszeitung - Zeitung für die Landeshauptstadt, 28.09.2021* ..... 3
- 2 | **“Das Zeug muss ja irgendwo hin”: So läuft die Atommüll-Endlagersuche**  
*nw.de (Neue Westfälische), 28.09.2021* ..... 4

📰 Schweriner Volkszeitung - Zeitung für die Landeshauptstadt | 28.09.2021 | S. 05-SEITE 5

📄 Auflage: 19.350 | Reichweite: 44.976

👤 Torsten Roth

## Wirtschaft drängt auf Koalition der Mitte

### Arbeitgeberpräsident: „keine Experimente“

**Schwerin.** Die Unternehmer machen Druck: Die SPD habe als stärkste Partei „den klaren Auftrag der Wählerschaft erhalten, eine stabile Koalitionsregierung der Mitte zu bilden“, plädierte Arbeitgeberpräsident Lars Schwarz für eine Fortführung der Großen Koalition in Schwerin. In der Corona-Krise habe die **Wirtschaft** und die rot-schwarze Landesregierung „gut und eng“ zusammenwirken können. Die Zusammenarbeit sollte fortgeführt werden, forderte er: „Experimente verträgt unser Land nicht“, stellte der Präsident der Vereinigung der Unternehmensverbände (VU) mit Blick auf eine mögliche rot-rote Koalition in Schwerin klar.

Gebraucht werde ein „echter Aufbruch“, der verlässliche Rahmenbedingungen für die **Wirtschaft** garantiere.

Nach der Wahlentscheidung am Sonntag drückt die **Wirtschaft** nun auf schnelle Koalitionsverhandlungen. „Zeit zu vergeuden, können wir uns nicht leisten, denn die **Wirtschaft** im Land braucht dringend Handlungssicherheit“, erklärte Matthias Belke, geschäftsführender Präsident der **Industrie-** und Handelskammern (IHK) in MV.

Von der neuen Landesregierung erwarten die fünf

**Wirtschaftskammern** mehr Unterstützung für kleine und mittlere Firmen. In einem gestern vorgelegten Positionspapier verlangen sie u. a. bessere Breitband- und Mobilfunkangebote, eine effektivere Verwaltung und ein Umdenken in der Bildungspolitik sowie eine Fachkräfteoffensive. So fehlten im Handwerk derzeit etwa 2000 Fachleute.

Mehr als 500 Lehrstellen seien in diesem Jahr unbesetzt geblieben. Im Land brauche es daher mehr Finanzhilfe für die duale Berufsausbildung, eine Entlastung der Ausbildungsbetriebe und eine Modernisierung der Berufsschulen, verlangte der Präsident der Handwerkskammer Schwerin, Uwe Lange. Auch müssten von der Corona-Krise betroffenen Betrieben weitere **Wirtschaftshilfen** zur Verfügung gestellt werden, sagte Rostocks IHK-Chef Klaus-Jürgen Strupp.

Die Sozialpartner bei den Gewerkschaften erwarten von der neuen Regierung, die Politik pro Tariflohn fortzusetzen. „Gutes Steuergeld ausschließlich für gute Arbeit“, sagte DGB-Vize Ingo Schlüter. IG-Metall-Bezirkschef Daniel Friedrich setzt auf eine Industriepolitik, „die auf einen fairen Wandel für die Beschäftigten und die Zukunft der für das Land so wichtigen maritimen **Industrie** setzt“.

## “Das Zeug muss ja irgendwo hin”: So läuft die Atommüll-Endlagersuche

*Der Kreis Holzminden will das Verfahren gutachterlich begleiten lassen. Das Weserbergland kommt wegen der Steinsalze im Untergrund als Standort in Frage.*

**Holzminden.** Mehr als die Hälfte des Bundesgebiets kommt in Frage für das deutsche *atomare* Endlager, dessen Standort bis 2031 gefunden werden soll. Auch der Landkreis Holzminden gehört dazu, ebenso wie der Kreis Höxter. Doch die Niedersachsen machen sich schon jetzt darauf gefasst, in die engere Auswahl zu kommen – nur vorsorglich. „Das ist bei uns nicht wahrscheinlicher als anderswo“, gibt Kreissprecher Peter Drews Entwarnung. Aber man sei von der Landesregierung angehalten, das Verfahren von Anfang an so öffentlich wie möglich zu machen und die Bevölkerung mitzunehmen.

Deswegen wird ein Gutachten eingeholt, mit finanzieller Hilfe aus Hannover. Dafür hat sich der Landkreis mit den ebenfalls potenziell betroffenen Nachbarkreisen Hameln-Pyrmont, Schaumburg und Nienburg zusammengetan. Gemeinsam wurde das Fachbüro Oecos aus Hamburg beauftragt, einen Informationsbericht zum Verfahrensstand speziell für die Region zu erstellen. Dieser Bericht soll im November vorgelegt werden.

„Wir sind froh, dass wir künftig offen und transparent über die Endlagersuche berichten können“, erklärt Holzmindens Landrat Michael Schünemann. Das Weserbergland ist wegen der ausgedehnten Steinsalzvorkommen im Untergrund geologisch geeignet für ein Endlager für hoch-*radioaktiven* Müll – auf niedersächsischer wie auf nordrhein-westfälischer Seite. Schließlich sollen die Hinterlassenschaften der Kernenergienutzung in mehreren hundert Meter Tiefe für eine Million Jahre sicher verwahrt werden. Solche Salzstöcke gibt es beispielsweise auch in Thüringen oder Sachsen-Anhalt.

### ”Das eine hat mit dem anderen nichts zu tun”

Nun wird der Suchraum weiter eingegrenzt von Teilgebieten zu sogenannten Standortregionen. Diese sollen oberirdisch genauer untersucht werden. „Die

Kreisverwaltung Holzminden verfolgt die einzelnen Verfahrensschritte genau“, heißt es in einer Mitteilung. Koordinatorin bei der Holzmindener Kreisverwaltung ist die Regionalplanerin Jessica Schubert. Unter [www.landkreis-holzminden.de/endlagersuche](http://www.landkreis-holzminden.de/endlagersuche) werden Neuigkeiten bekannt gegeben.

Der Landkreis Holzminden will die Endlagersuche also aufmerksam begleiten. „Gleichwohl es ist natürlich nicht so, dass wir darauf hoffen, dass es uns trifft. Da würde hier keiner in Begeisterung ausbrechen“, erklärt Kreissprecher Drews. Das gesuchte Endlager für hoch-*radioaktive* Hinterlassenschaften des *Atomzeitalters* dürfe auch nicht mit dem geplanten zentralen Bereitstellungslager in Würgassen verwechselt werden. Darin sollen bekanntlich schwach- und mittelradioaktive Abfälle sortiert und weitergeleitet werden. „Das eine hat mit dem anderen gar nichts zu tun“, betont Drews.

### ”Das Zeug muss irgendwo hin”

Die Bundesgesellschaft für Endlagerung wolle bei der Endlagersuche einfach keine Fehler machen, die Bevölkerung solle von Anfang an gut darüber informiert werden. „Es hilft ja nichts, das Zeug muss irgendwo hin. Das ist ein verdrängtes Problem in Deutschland“, erläutert Drews seine persönliche Sicht der Dinge.

Das ausgewählte Büro Oecos unter der Leitung von Karsten Runge (Landschaftsarchitekt und Umweltpfleger) hatte zuletzt die Bürgerinitiative *Atomfreies 3-Ländereck* und die vom geplanten Bereitstellungslager für schwach- und mittelradioaktive Abfälle in Würgassen betroffenen Kommunen beraten.

### Information: Logistikgutachten in Würgassen ausgeschrieben

Das angekündigte Logistik-Gutachten zum geplanten Bereitstellungslager in Würgassen soll im Frühjahr bis Sommer 2022 vorgelegt werden. Derzeit laufen

die Ausschreibungen. Die zuständigen Ministerien von NRW und Niedersachsen wollen die Expertise gemeinsam in Auftrag geben. Das Gutachten soll den Standort Würgassen aus logistischer und wirtschaftlicher Sicht beurteilen. Geklärt werden soll auch, welche Mengen an **radioaktiven** Material ins Bereitstellungslager gebracht werden sollen und welche Kapazitäten dafür nötig sind.

„Ich kann die Sorgen und Bedenken der Menschen in der Region nachvollziehen. Deswegen ist es wichtig, nun den Weg der Transparenz zu gehen. Das machen wir, indem wir Seite an Seite mit unserem Partner NRW ein Gutachten erstellen lassen“, sagte Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies (SPD). Es sei jetzt ein hervorragender Zeitpunkt für das Gutachten, weil noch keine Fakten geschaffen wurden.

Hintergrund Der schwach- und mittelradioaktive Müll aus Zwischenlagern im gesamten Bundesgebiet soll erst ins Bereitstellungslager nach Würgassen gebracht und dort sortiert werden. Danach sollen die Container ins 130 Kilometer entfernte **Endlager Konrad** nach Salzgitter kommen.

Der niedersächsische Landtagsabgeordnete Uwe Schünemann (CDU) hatte das Gutachten gefordert. Er ärgert sich allerdings, dass vor der Ausschreibung die betroffenen Kommunen und die Bürgerinitiativen nicht mehr gehört wurden. Das sei interfraktionell vereinbart worden. Die Städte, Kreise und BIs hätten bei den Untersuchungskriterien mitsprechen wollen. „Sonst laufen wir Gefahr, dass das Ergebnis nicht akzeptiert wird“, warnt Schünemann.